

JUGENDSEITE

Liebe Freunde der Jugendseite!

Es ist anfangs März und Zeit für die Jugendseite Mai/Juni 2015. Die Sonnenstrahlen fühlen sich bereits schön warm an. Und die ersten Frühlingsblumen zeigen stolz ihre Gesichtchen. Bei mir waren die Schneeglöckchen die ersten Blumenkinder. Sie haben buchstäblich den Frühling eingeläutet.

Diesmal steht ein riesengrosses Thema an: WELTFRIEDEN. Auch er ist wie die Blumenkinderchen: **BUNT**. Er strahlt in allen Farben, lächelt uns zu und sagt verschmitzt:

HERZLICH WILLKOMMEN!

Ich bin überzeugt, dass ihr alle bei der Weltfriedens-Feier mit dabei seid.

HERZLICH

Annemarie Koch
Unity Schweiz



Mögen alle Menschenkinder dieser Welt strahlende Erdenbürger sein!

Hallo Mädchen und Jungs!

Das letzte Mal haben wir uns mit verschiedensten Puzzleteilchen beschäftigt.

Da war die Elefantengeschichte und diejenige der auf die Welt fliegenden Babys mit den Puzzleteilchen.

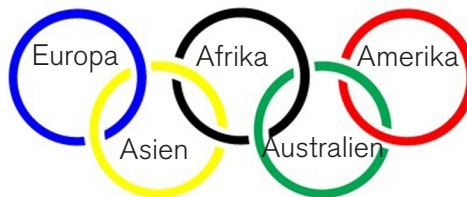
Bei diesen Puzzlegeschichten haben wir herausgefunden, dass alle an ihrem Standpunkt recht haben, dass wir alle nur einen Teil der Gesamtwahrheit besitzen.

Und genau so ein Riesen-Puzzle ist der Weltfrieden. Ob er wirklich aus Puzzleteilchen besteht? Das werden wir jetzt gemeinsam untersuchen.

Das Wort Frieden stammt aus dem althochdeutschen Wort „Fridu“ und bedeutet Schonung, Freundschaft.

Schonung und Freundschaft sind zwei gemütliche Wörter. Sie haben gar nichts mit Frieden-Erkämpfen zu tun. Im Gegenteil. Schonung und Freundschaft haben mit respektvollem und achtsamem Umgang mit unseren Mitmenschen und mit unserer Umwelt zu tun.

Bestimmt kennst du die olympischen Ringe. Diese fünf Ringe symbolisieren die fünf an den olympischen Spielen beteiligten Kontinente Afrika, Amerika, Asien, Australien und Europa. Bei den olympischen Spielen geht es darum, sich im Frieden sportlich zu messen.



UNITY-Schweiz hat seit ein paar Monaten ein neues Logo. Es ist zwar noch immer in Rohfassung. Aber je länger ich es betrachte, umso mehr überzeugt es mich.

Die fünf Menschenkinder versinnbildlichen wie bei den olympischen Ringen die fünf Kontinente. Gemeinsam halten die Vertreter der Kontinente die Erde. Gemeinsam hegen und pflegen sie die Mutter Erde so, dass die Friedenstaube mit Freude diese unsere Erde überfliegen und uns zuwinken kann.

Am 25. April 1945, nach dem zweiten Weltkrieg, trafen sich Nationen aus 50 Ländern zur Gründungsversammlung der Vereinten Nationen in San Francisco.

Die Vereinten Nationen selbst sowie viele ihrer Unterorganisationen haben für ihre Arbeitsverdienste den Friedensnobelpreis erhalten.

Zu den wichtigsten Aufgaben der Vereinten Nationen zählen die Sicherung des Weltfriedens, die Einhaltung des Völkerrechts, der Schutz der Menschenrechte und die Förderung der internationalen Zusammenarbeit.

Im Jahr 2000 erarbeitete eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der UNO (Vereinte Nationen), der Weltbank, der OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und mehreren Nichtregierungsorganisationen acht Millenniums-Entwicklungsziele. Ihr Ziel war es, diese bis 2015, also in diesem Jahr, zu erreichen.

Nämlich, dass alle Menschen auf dieser Erde genug zu essen haben, alle Kinder zur Schule gehen können, dass Mann und Frau und ob schwarz oder weiss gleiche Rechte haben und dass die Babys, die auf die Welt kommen, ein würdiges Leben führen dürfen.

Wichtig ist auch, dass wir Sorge zu unserer Erde tragen und uns dabei gegenseitig unterstützen und helfen. Machst du auch mit?

Wenn wir das alles betrachten, ist es eigentlich ganz logisch.

Wir hier in Europa haben das Glück, genug, ja sogar zuviel zu essen zu haben. Wir können alle zur Schule gehen und und und ...

Wir alle dürfen, um es schweizerisch auszudrücken, die Schoggiseite (Schokoladenseite) des Lebens geniessen. Welch ein Privileg!

So wie Vieles einmal ganz klein begonnen hat, so beginnt auch der Frieden im Kleinen. Im ganz Kleinen!

Ganz zuerst in deinem Herzen.

In deiner Familie: Mit deinen Eltern, Grosseltern, Verwandten und Bekannten.

Mit deinen SchulkameradInnen und FreundInnen.

Im Dorf, in der Stadt, wo du wohnst.

In deinem Heimatland.

Findest du es manchmal auch schwierig, dir selbst zu vergeben? Dir selber nicht böse zu sein, wenn du irgendetwas gemacht hast, das nicht ganz in Ordnung ist?

Dieses Sich-selbst-vergeben ist der erste Schritt zum Frieden. Zum eigenen Frieden.

Genauso schwer kann es uns fallen, unseren Mitmenschen zu vergeben und uns zu entschuldigen. Die vier Wörtchen „Es tut mir leid“ sind oft sehr schwierig zu sagen. Der eigene Kopf steht buchstäblich im Weg.

Wie schön ist es, wenn wir unseren Kopf überlisten und uns entschuldigen können. Wenn wir das schaffen, ist es, als würde ein riesiger Stein vom Herzen auf die Erde plumpsen, und wir fühlen uns frei. Im Frieden mit uns und der Welt.

Erinnern wir uns stets daran, dass wir alle eine grosse Menschenfamilie sind – und dass dieses Friedens- und Familienbewusstsein eine grosse Aufgabe für ein jedes von uns ist.

EXPERIMENTE:

- Vergib dir eine schlechte Schulnote
- Vergib dir, dass du.... ???
- Versuch dich mit den Wörtchen: „Es tut mir leid“.
- Schreib auf, wie du dich anschliessend fühlst.
- Mach eine Friedenszeichnung. Zeichne dich in der Welt, wie du sie gerne haben möchtest.



Mögen wir gemeinsam eine leuchtende Lichterstrasse und eine friedliche und farbigbunte Menschenkette bilden!